



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Rümlang

Zustellung: 044 515 44 85, tamara.rojas@tamedia.ch  
 Redaktion: 044 854 82 38, redaktion@ruemlanger.ch  
 Inserate: 044 515 44 77, inserate.unterland@tamedia.ch

**Wir setzen Zeichen und Sie ernten beste Zinsen.**

Ihre Bank am Puls der Region

**Bezirks-Sparkasse Dielsdorf** Genossenschaft

www.sparkasse-dielsdorf.ch

Restaurant **Dorf-Beiz** RÜMLANG

**Aktuell im Sommer:**

Beefsteak Tatar  
 Fitnesssteller mit Salatbuffet à discrétion  
 Ciabatta mit Rib-Eye-Steak

www.dorfbeiz-ruemlang.ch  
 Oberdorfstrasse 14, Tel. 044 817 14 55



Im Geisschropf sind anstelle der zugewachsenen Sumpfflächen offene Feuchtzonen entstanden. Fotos: Paco Carrascosa

## Neue Adresse für Flora und Fauna

**Der Geisschropf war bis vor zwei Jahren ein überwuchertes Feuchtgebiet ohne grosse Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Dank einer zweijährigen Aufwertung halten nun zahlreiche Arten Einzug im neuen Biotop.**

KATARZYNA SUBOTICKI

**RÜMLANG.** Geht man vom Parkplatz der katholischen Kirche den Feldern entlang zur Truthahnfabrik und biegt hinter dieser direkt nach links ab, kommt man an ein sich über 6000 Quadratmeter erstreckendes Biotop, das durch seine neue Vielfalt besticht: den Geisschropf. Zwei grössere und zwei kleinere Weiher sind nun zu sehen, eine Ruderalfläche, die zu diesen hinunterführt, eine Blum-

wiese, Holz- und Steinhäufen für Reptilien. Und mit etwas Glück lassen sich auch schon die neuen Bewohner entdecken. In den Weihern wurden bereits Kaulquappen der Erdkröte gesichtet, verschiedene Libellenarten oder die Zauneidechse, die sich bei den Steinhäufen zeigte.

### Weiher fördern den Nachwuchs

Die Kommission für Naturförderung Rümlang und der Verein Natur und Umwelt Rümlang (NUR) haben 2016 das Projekt der ökologischen Aufwertung des Geisschropf übernommen. Das Resultat der abgeschlossenen Hauptarbeiten verdiente eine Einweihungsfeier und so trafen sich vergangenen Samstag knapp 30 Naturfans an der grünen Oase, wo Katrin Luder, Biologin und Begleiterin des Projekts, und

Walter Weber vom Verein NUR das Ökosystem vorstellten.

Dank der Projektfinanzierung durch die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) konnten im Winter 2016 die Arbeiten angegangen werden. In einer ersten Etappe umfassten sie die Ausholung der völlig zugewachsenen grünen Fläche. «Es war sumpfig, man hat aber keine Wasseroberfläche gesehen, das Wasser, das aus der Umgebung hinunterfloss, versickerte und verschwand unter der Erde», sagte Luder. Durch Baggerarbeiten konnten die jetzigen Weiher entstehen. «Das Wasser ist schon während der Arbeiten angestiegen.»

Ein kleiner Damm hält das Grundwasser in den Weihern konstant. Eine ganze Reihe von Tieren profitiert von solchen Feuchtzonen. So brauchen die

Erdkröte, die Plattbauch-Libelle oder der Bergmolch die Weiher, um ihre Eier zu legen; Pflanzen wie der Froschlöffel, die Sibirische Schwertlilie und der Igelkolben können gedeihen.

### Nicht immer geht es ohne Gift

Eine weitere wichtige Massnahme war die Vorbereitung der zukünftigen Wiesenfläche. Das Abtragen der nährstoffreichen Schicht des Bodens bereitete die Grundlage für eine artenreiche Wiese. «Je nährstoffarmer der Boden ist, desto mehr Pflanzenarten haben eine Chance zum Wachstum», führte Luder aus. Ansonsten würden Gras und Klee zu dominant. Mit einer Saatmischung aus stammortgerechten Arten wurde so eine Blumenwiese angesät – je farbenreicher, umso artenreicher: Wiesen-

salbei, Bergaster, Hasenklee, Bertonie, Glockenblume sind nur einige der Beispiele für die neue Flora, die wiederum verschiedene Tierarten anlocken wird.

Auch die Seidenbiene, die Lauschschrecke, die Krabbenspinne, die Trockenschnecke oder die Goldammer sollen das Habitat für sich entdecken. Für den Herbst ist zudem die Anpflanzung von einheimischen Straucharten wie dem Pfaffenhütchen oder dem Kreuz- und Schwarzdorn geplant; als Nahrung dürften diese wiederum viele Falter und Vögel anlocken.

Ein Geduld fordernder Teil der Arbeiten war die Neophytenbekämpfung. Riesenbärenklau, Essigbaum oder die Goldruten mussten weg. Besonders aggressiv war die Robinie. Diese konnte nicht einfach gefällt werden, da es sonst im ganzen Gebiet Ausschläge aus den Wurzeln gegeben hätte, sondern sie musste geringelt und anschliessend lokal mit Gift behandelt werden.

«Bei der Neophytenbekämpfung geht es oft nicht ohne Gift», erklärte Luder. «Durch einen sorgfältigen Umgang kann die negative Auswirkung auf die Natur aber aufs Minimum reduziert werden.» Das Totholz werde nicht abtransportiert, sondern für Holzbeigen und Unterschlupf genutzt, denn bei einem sich immer weiter entwickelnden Biotop seien die Wachstumsmöglichkeiten immens. «Man kann aus fast allem etwas ökologisch Sinnvolles machen.»



Biologin Katrin Luder stellte zusammen mit Mitgliedern des Vereins Natur und Umwelt Rümlang (Hansruedi Schudel) das Projekt vor.



Die Ansiedlung neuer Pflanzenarten soll auch den Einzug zahlreicher neuer Tierarten nach sich ziehen.

### INHALT

#### Gemeinderat hat sich konstituiert

Die Ressorts für die Legislaturperiode 2018–2022 sind verteilt.

SEITE 9

#### Shakespeare hat verzaubert

Die Vorstellung des Theaters Kanton Zürich kam in Rümlang gut an.

SEITE 11

#### Verletzter Motorradlenker

Ein Motorradlenker wurde bei einer Kollision verletzt. Nun werden Zeugen gesucht.

**RÜMLANG.** Bei einer Kollision zwischen einem Personenwagen und einem Motorrad hat sich der Zweiradler am Montagabend, 9. Juli, in Rümlang erhebliche Verletzungen zugezogen. Gegen 17.15 Uhr fuhr ein 30-jähriger Automobilist auf der Affolternstrasse Richtung Watt/Regensdorf. Bei der Verzweigung Katzenrütistrasse kam es aus zurzeit nicht restlos geklärten Gründen zur Kollision mit einem von links kommenden Motorradler. Der 21-jährige Zweiradler zog sich beim Unfall unbekannte Verletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung durch ein Ambulanzteam mit einem Rettungswagen ins Spital gebracht. Ein Strassenabschnitt musste gesperrt werden. Die Feuerwehr Rümlang richtete eine örtliche Verkehrs-umleitung ein.

#### Zeugen gesucht

Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Bülach, unter der Telefonnummer 044 863 41 00 in Verbindung zu setzen. (red)

ANZEIGE

**Ihr Suzuki-Partner in Rümlang. Wir freuen uns auf Sie!**

Jensen AG, Ifangstrasse 11, 8153 Rümlang  
 044 817 88 88, www.jensen.ch

Mit neuem Show-Room und Kaffebutik.



Die kompakte Nr. 1



**Gensen**  
 VOLLGAS FÜR IHR AUTO